

Baldwin und Curzon vor dem Parlament

(Für einen Teil der Auslage wiederholt)

London, 3. August. (Eig. Tel.) Die erwartete Regierungserklärung über die Verhandlungen Englands mit Frankreich, Belgien und Italien wurde gestern mittag von Baldwin im Unterhause und Lord Curzon im Oberhause gleichzeitig abgegeben. Die Erklärung geht von dem deutschen Memorandum vom 7. Juni in der Reparationsfrage aus, weist darauf hin, daß die alliierten Regierungen damals in einer Meinungsverschiedenheit waren und basiert sich weiter auf die englische Regierungserklärung vom 12. Juli, in der die dringende Notwendigkeit ausgesprochen wurde, eine Aktion zur Rettung des europäischen Friedens zu unternehmen. Die englische Regierung sei dabei der Ansicht gewesen, daß die britischen Vorschläge einer Prüfung und Gewürdigung würdig seien und daß diese Erwideration möglichst von den Alliierten gemeinschaftlich gegeben werden müsse. Daraufhin habe die englische Regierung den Entwurf einer Antwort hergestellt und den Veränderungen überlassen. In diesem Entwurf habe sich die Regierung verschiedenes der britischen Vorschläge zu eigen gemacht, u. a. habe sie sich zu der dänischen Auffassung bekannt, daß unbedingt das Friedensvertrag, die deutsche Zahlungsfähigkeit von einem

unparteiischen Sachverständigengremium in Zusammenarbeit mit der Reparationskommission festgelegt werden müsse. Vergleichbar der britischen Vorschläge habe die englische Regierung Ergänzungen gefordert, so Stabilisierung der Währung und des Budgets und irgendwelche Form internationale Kontrolle über die deutsche Finanzverwaltung. Der englische Antwortentwurf habe dann mit dem Rat geschlossen, daß die deutsche Regierung zur Wiederaufnahme von Verhandlungen sofort ihre Befehle und Anordnungen zurückziehe, durch die der passive Widerstand organisiert und verhindert werden soll, und daß sie unverzüglich alle Mitteln von Heftigkeit und Sabotage einzubringen müsse. Dabei habe die englische Regierung dem Glaubens Ausdruck verliehen, daß eine derartige deutsche Aktion die aufstrebenden Mächte einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über eine Änderung ihrer Beziehungsmethoden und einer Aufforderung zu einem normalem industriellen Leben im Maßgebiet genugt machen müsse.

In den beglaubigten Minutennoten habe die englische Regierung noch eingehender Auflösung über den Standpunkt gegeben und sei in die Verhandlungen gebrochen, sobald als möglich die

Diskussion in einer Konferenz

oder auf eine andere Weise zu beginnen. Die alliierten Antworten auf diese Anregung seien nunmehr eingetroffen; die Antwort Italiens zwar noch nicht, aber die italienische Regierung habe bereits ihre volle Übereinkunftung ausgedehnt. Die englische Regierung habe die Erwiderung Frankreichs und Belgien's, die unbedingt voneinander eingesondert wurden, fertiggestellt und, obwohl sie erneut die französischsprachige Sprache anstrengte, müsse sie beweisen, in den Antworten nichts finden zu können, was eine gemeinsame alliierte Antwort an Deutschland möglich mache. Der englische Entwurf sei in den Antworten beider Parteien nicht einmal erwähnt. Außerdem wiesen beide Seiten keinerlei Vorschläge auf, aus denen man auf eine baldige Aenderung in der Aufstellung oder auf den Beginn neuer Reparationsabsprachen schließen könne, was von der englischen Regierung so leicht erstrebt sei. Ein neuer Meinungsaustausch auf der Grundlage dieser beiden Noten würde viele Wochen dauern müssen.

Die englische Regierung wiederholte, daß sie in ihren Interessen mit denen der Alliierten verbündet fühle und vor jeder Aktion zurücktrete, die auf eine Uneinigkeit unter den Alliierten schließen lassen könnte, doch sie aber trotzdem die Aufführung beobachten müsse, die

Völkuna des Problems

könnte nicht mehr aufgehoben werden, weil sonst die europäische Situation immer weiter dem unvermeidlichen Krieg entgegengehen müsse.

Der Medizinmann

Von Helga Kaarsberg

Aus der Menge der Reiseliteratur hebt sich „Mein Sumatra-Buch“ von Helga Kaarsberg vornehmlich ab. Der Verfasser, ein junger Dame, der als Buchhandlungsklempner davonläuft und völlig mittellos mit einem Lumpen der königlichen Ostasiatischen Kompanie nach Sumatra gelangte, erzählt in diesem Buch, das in deutscher Verbindung bei Franz Schneider in Berlin in jenseitiger und gesundheitsvoller Ausstattung erschienen ist, eine seine Gedankenabgabe und ungewöhnliche Darstellungskunst. Als Prolo geben wir daraus ein kleines Stück seiner Gedankenabgabe, wie er in ein Eingeborenendorf kommt und dort einen „Medizinherrn“ besucht:

„Ich kam auf den Markt“, einen verträglichen Platz, der von den Wohnungen der angesehensten Bürger des Ortes bestimmt war. In der Mitte des Platzes stand der alte Marktplatz, der, wenn er hätte reden können, von den lärmenden Handlungen, die hier vor nicht einem Menschenalter begangen wurden, erschöpft hätte. Denn dort wurde der gesammelte Elend angekündigt, und nachdem sie ihren kleinen Arroganz gezeigt hatten, sprangen die aufdringlichen Bürger des Ortes auf den weckenden Rüttler los und schnitten sich die ledernen Bissen aus Wangen und Kosseln“ des heulenden Opfers.

Der „Medizinherrn“ stand in seiner Tür und reparierte seinen Zauberstab, dessen Gedrehtum ich gelöst hatte. Er war weiß und graudarig. Seine Rippen lagen unter der zentralen, mit Schorf bedeckten Haut zum Vorzeichen wie die Rillen eines Wetzsteines. Er verstand nur wenig Lateinisch, doch genug, um sich verständlich zu machen. Wie wir einige Minuten mittelbar gesprochen hatten, lag er sich ein „weinen“ Kabinett (König) anzuheben, der sonst nur gegen Begehrung einer bestimmten Anzahl von Krebszellen gezeigt wurde.

Ich trug die Bombastreppe hinauf und trat in seine Wohnung ein, die mit Familien seines Geschichts sehr überfüllt war.

Dort wohnte er in einem Stuhl der meistwürdigsten Dinge, wie alte Hummerdosen, Messinggeschäfte, Wurststücke, Medizinhörner mit Pfeifenbohrer,

Tagesbericht

Das künstlerische Festprogramm der Leipziger Meijiwoche

Für die kommende Herbstwoche vom 26. August bis 1. September ist wiederum ein äußerst reichhaltiges künstlerisches Festprogramm aufgestellt worden, mit dem die Stadt Leipzig vor den aus aller Welt kommenden Gästen ihres einzigen dürfte. Von den Konzerten und musikalischen Veranstaltungen bildet der Höhepunkt das Weih-Sonderkonzert des Gewandhausorchesters am Dienstag der Meijiwoche, für dessen Leitung Generalmusikdirektor Bruno Walter-Münch gewonnen werden ist. Des Weiteren sind zu nennen ein großes Konzert des Leipziger Riedel-Vereins am Sonntag in der Thomaskirche, wo Mendelssohn's „Oratorium“ zum Abschluß gehalten wird, ein Konzert der Berliner Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max von Schillings, sowie Konzerte des Thomassängerkörpers und der Leipziger Singakademie unter Mitwirkung des Leipziger Männerchores. Auch die täglichen Konzerte im Volkschlachthof werden in der Meijiwoche regelmäßig stattfinden.

Mit besonderer Sorgfalt haben dann aber die Leipziger Theater wieder ihren Spielplan aufgestellt. Im Neuen Theater (Oper) finden sechs Meisterstücke statt, bei denen nicht nur die ersten Leipziger Kräfte, sondern auch berühmte auswärtige Gäste mitwirken. Zur Aufführung gelangen am 26. August: „Die Meistersinger“, am 28. August: „Tosca“ (als Gast Karl Günther vom Staatstheater Hamburg als Pedro, Wilhelm Buess vom Staatstheater Hamburg als Schaunard und Kammermusiker Ernst Krüger vom Frankfurter Opernhaus als Martha), am 27. August: „Der fliegende Holländer“ (als Gast Kammerjungfer Friederike Plaasche von der Staatsoper Dresden als Holländer), am 28. August: „La Traviata“, am 29. August: unter der Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter-Münch „Die Faunenfeier“ und am 30. August: „Der Rosenkavalier“ (als Gast Emma Steng vom Staatstheater Hamburg als Feldmarschallin). Das Alte Theater bringt Schauspiele und das Städtische Operettentheater beliebte Operettenschlösser. Oben vorwärts unter der Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter-Münch „Die Faunenfeier“ und am 30. August: „Der Rosenkavalier“ (als Gast Emma Steng vom Staatstheater Hamburg als Feldmarschallin). Das Alte Theater bringt Schauspiele und das Städtische Operettentheater beliebte Operettenschlösser. Oben vorwärts unter der Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter-Münch „Die Faunenfeier“ und am 30. August: „Der Rosenkavalier“ (als Gast Emma Steng vom Staatstheater Hamburg als Feldmarschallin). Das Alte Theater bringt Schauspiele und das Städtische Operettentheater beliebte Operettenschlösser. Oben vorwärts unter der Leitung des Generalmusikdirektors Bruno Walter-Münch „Die Faunenfeier“ und am 30. August: „Der Rosenkavalier“ (als Gast Emma Steng vom Staatstheater Hamburg als Feldmarschallin).

Demnächst sei noch, daß für die in den Städten Theatern stattfindenden Aufführungen die Intendanz die auf weiteres gelende „feste“ Preise (50 000 bis 300 000 R.) festgesetzt hat. Sollte die wirtschaftliche Entwicklung es absolut unmöglich machen, diese Preise endgültig beizubehalten, so wird die dann nötige Schödung nur diejenigen bestreiten, die nach der Erhöhung dieser Preise bestehen. — Der Klarinettenpreis für das Gewandhauskonzert am 28. August unter Bruno Walters Leitung ist unter genau denselben Bedingungen auf 500 000 R. angelegt worden.

* **Nationalismus und Grammatik.** Nach dem „Giarp“ protestieren die Italiener in Italien gegen den Widerstand des Grammatikers in der Umgangssprache, und natürlich ist das Grammatik im besonderen ins Auge gefaßt. In Zukunft werden, wie die Frankfurter Zeitung“ mitteilt, Kaufleute, die an ihren Geschäften Schilder anbringen, die Wörter in anderer als in italienischer Sprache aufweisen, einen Steuer bezahlen müssen. Das Wort „Hotel“ wird mit 5 Franken für den Ausländer, also 25 Franken höchstens verlangt. Das Wort „Restaurant“ kostet 60 Franken. Die Kaufleute, die dieser Steuer entgegenstellen wollen, müssen eben „alberg“ oder „café“ anstreben.

Bei Zahlungsverzug sind monatliche Zuschläge von 15 v. H. und bei einem Verzugs-

Die Steuervorauszahlungen

Vom Finanzamt Leipzig-West wird uns geschrieben:

Die Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperstaatssteuer bemessen sich grundsätzlich nach dem Einkommen des Vorjahrs. Bei steigender Geldentwertung werden für die Steuer des laufenden Jahres nicht mehr. Daher sind sie durch das Gesetz vom 9. Juli erheblich erhöht worden.

I. Einkommensteuer

a) Zum 15. August 1923 ist die Vorauszahlung wie folgt zu berechnen: Die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer ist durch 4 zu teilen und mit 25 zu vervielfachen. Beispiel: Die Einkommensteuer für 1922 beträgt 500 000 Mark. Dann sind Vorauszahlungen 600 000 durch 4 mal 25 gleich 3 000 000 Mark zu zahlen.

b) Steuerpflichtige, die ihrer Einkommensteuerlegung eine Abholzung vor 1. Juli 1922 zugrunde legten, haben das Hundertfache des vierten Teils der Einkommensteuer für 1922, das ist das Vorauszahlungswagnis, das auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer, zu entrichten. Beispiel: Es hat seine Geschäftsjahrs am 30. April 1922 abgeschlossen. Als Einkommensteuer für 1922 sind 80 000 Mark festgestellt. Die Vorauszahlung beträgt 80 000 durch 4 mal 100 gleich 1 250 000 Mark.

c) Ist der Steuerbereich für 1922 bis zum 15. August 1923 noch nicht geschlossen, so ist von der noch der Einkommensteuererklärung sich erledigten Steuer auszugehen und der sich danach als Vorauszahlung ergebende Überschussbetrag mit 25 bei Abschluß vor dem 1. Juli mit 150 zu multiplizieren.

d) Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitslohn, aus freiem Beruf und aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festvergütender Werke bestanden hat, haben nicht die erledigten Fristen und die entsprechenden Fristen nicht eingehalten, so ist die Vorauszahlung der Einkommensteuer, die am Sonntag, 20. Juli, vor der Reisekonferenz aufgestellten Forderungen restlos bewilligt worden.

e) Steuerpflichtige, bei denen der Steuerbereich, der ihnen im Laufe der nächsten Wochen zugeht, einen Verlust über die Erdöhung der Vorauszahlungen nicht enthält, werden eine besondere Benachrichtigung erhalten. Anfangs bei den Finanzämtern und Steuerklassen sind daher vorzeitig zu unterlassen.

II. Körperschaftssteuer

1. Vorauszahlungen der Gewerbegeellschaften, die mit dem Kalenderjahr (31. Dezember) abschließen. Diese Gesellschaften haben als Vorauszahlungen auf das Geschäftsjahr 1923 das Hundertfache der Körperschaftssteuerertrag zu leistenden Vorauszahlungen zu entrichten, also als erste Rate binnen einem Monat nach Fertigstellung des Abschlusses für 1922 — das 3½fache, als zweite Rate — binnen weiteren drei Monaten nach diesem Zeitpunkte — das 1½fache des Reingewinns und der Gewinnanteile des Geschäftsjahrs 1922.

2. Vorauszahlungen der Gewerbegeellschaften, deren Geschäftsjahre mit dem Kalenderjahr nicht übereinstimmen (Bilanzjahre z. B. 31. März, 30. Juni, 30. September).

a) Zweite Vorauszahlung für das Geschäftsjahr 1922/23. Die Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1922/23 in der Zeit vom 31. März 1922 bis zum 30. September 1923 abgeschlossen haben, haben bis zum 15. August 1923 die zweite Vorauszahlung anzuwenden zum Ausdruck gebracht und erklärt, daß das Recht, Reichsabgaben von Lieferanten und Abnehmern zu gemeinsamer Veranhaftung geringer Hochhäuser zusammenzuführen, unbestritten sei. Der Reichspräsident stellt gleichzeitig in Aussicht, trotz seiner Verbindlichkeit, die Ausstellung selbst zu eröffnen, im Rahmen einer in Dresden am Abend des 24. August stattfindenden großen Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Gewerbegeellschaften und Kleinrentner, die Deutsche Leinen- und Wäschebau zu belohnen.

b) Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 1923/24. Die Vorauszahlungen auf das Geschäftsjahr 1923/24, die nach dem Abschluß für 1922/23 zu bemessen sind, erhöhen sich entsprechend II, 1.

III. Folgen verzögter Zahlung im Falle I und II

Bei Zahlungsverzug sind monatliche Zuschläge von 15 v. H. und bei einem Verzugs-

zonen mehr als drei Monaten von 30 v. H. des Rückstands — auch für die ersten drei Monate — zu zahlen.

* **Hochzeitsfördererbeiträge.** Von der Handelskammer wird uns geschrieben: Der kürzlich ausgerückte außerordentliche Beitrag zur Handelskammer hat vor allen Dingen den Zweck, die Kammer leistungsfähig zu erhalten, weil Handel und Industrie unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihre Dienste mehr als je brauchen. Es ist daher dringend erwünscht, daß der Kammer die erforderlichen Mittel mit größter Beschleunigung zugesetzt werden. Im besonderen sei der großen Unternehmungen nahegelegt, ihre Beiträge nicht erst am 15. August, sondern sofort abzuführen, da die Kammer mehr als der Kaufmann der Geldentwertung preisgegeben ist. Am zweckmäßigsten ist für die Kammer die Überweisung auf ihr Postkonto Nr. 1866.

* **Zum Ehrendoktor ernannt.** Der Direktor der Klavier- und Piano-Fabrik H. Leutte, A. C., in Leipzig, Herbert Leutte, wurde in Anziehung seiner Förderung um die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung der Universität Innsbruck von der philosophischen Fakultät dieser Universität zum Ehrendoktor ernannt.

Vermischtes

Der Zwölfauber Bergarbeiterstreik beendet

Wie vom Verbandsbüro der Bergarbeiter mitgeteilt wurde, ist am Donnerstag früh auf allen Werken des Zwölfauber Reviers die Arbeit aufgenommen worden. Die Funktionäre und Betriebsräte des Bergarbeiterverbandes haben Mittwoch mittags in einer Versammlung im „Goldenen Bogen“ einstimmig die Arbeitsaufnahme beschlossen, nachdem sie am Sonntag, 20. Juli, vor der Reisekonferenz aufgestellten Forderungen restlos bewilligt worden sind.

Die weiter mitgeteilte wird, hat auch die unionistische Streikleitung den Bergarbeiter die Arbeitsaufnahme empfohlen. Damit hat der Bergarbeiter-Streik sein Ende gefunden.

* **Buchdruckerstreik in Köln.** Der Buchdruckerstreik ist beigelegt. Die „Kölner Volkszeitung“ und „Kölner Tagblatt“ sind wieder erschienen, die „Kölner Zeitung“ und die anderen Blätter noch nicht.

* **Streik bei der Reichsmonopolegesellschaft.** Die Arbeitgeber der Reichsmonopolegesellschaft für Spiritusverarbeitung sind in Streik getreten, nachdem eine Abstimmung den ergangenen Schiedspruch abgelehnt und eine Mehrheit für den Streik ergeben hatte.

* **Erfurter Notgeld.** Der Magistrat in Erfurt gibt als Notgeld 500 000-Marx-Scheine heraus, die er schleunigst in den letzten Tagen an die Banken abgibt. Einzelheiten sind noch zu überlassen.

* **Der Reichspräsident und die Deutsche Leinen- und Wäschebau.** Der Reichspräsident hat, wie die „Tages-Woche“ erzählt, bei einem Besuch der Ausstellung der Deutschen Leinen- und Wäschebau, die vom 22. bis 24. August in Dresden stattfindet, seine Sympathie für die Bemühungen, das Ausstellungsgelände zum Ausdruck zu bringen, und die Gewerbegeellschaften von Lieferanten und Abnehmern zu gemeinsamer Veranhaftung geringer Hochhäuser zusammenzuführen, unbestritten sei. Der Reichspräsident stellt gleichzeitig in Aussicht, trotz seiner Verbindlichkeit, die Ausstellung selbst zu eröffnen, im Rahmen einer in Dresden am Abend des 24. August stattfindenden großen Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Gewerbegeellschaften und Kleinrentner, die Deutsche Leinen- und Wäschebau zu belohnen.

* **Hochzeits Spende.** Eine Hundert-Millionen-Spende wurde der Stadt Halberstadt von einer Firma übermittelt, um daraus die schwierige Not der Gegenwart zu lindern.

Weisheiten

Von Wilhelm Raabe

Das entzückende Gefühl des richtigen Mannes. Wenn ich den Krempel um mich her anziehe und sagen darf: das braucht du ja nicht mehr!

* **Jobes Wochenbett ist dem Weibe die Frauensfrage. Und dem Manne auch.**

* **Die Sonne muß die Frau in die Tiefe, in das Haus mitbringen.**

* **Ich bin mein ganzes Leben durch die heiße Hand an der Sorgfalt mit der Frage: Was wird mit mir und den Deinen morgen? nicht losgeworden.**

* **Wir ist gleichzeitig der Koch, den ich trage, was ich esse und trinke, und was die Karten von mir sagen!**

* **Sei höher ein Mensch steht, desto häufiger hält ihm die Freude Gemeinde die Faust unter die Nase.**

* **Das wahre Kunstwerk ist selber selbst wegen so nicht dessen, der vor ihm steht, sitzt oder liegt auf dem Sofa ihn bejammert sieht. Was geht den „Dora“, den „Macbeth“ und den „Hamlet“ das an, was ihn darüber denkt, schreibt oder denkt? Ich zeige mir aber das neue Werk, dem das einzelst ist!**

* **Es gibt nur zweierlei, durch welche man das Interesse des Menschen rütteln und für lange Zeit literarisch fesseln kann. Man fügt ihn ein. Sein Verlust oder bei seinem Schicksal. Was dasbezüglichen liegt, ist Unterhaltungsschrift.**

* **Was hat Schubert aus „Neues Theater“? Louis Colvert? Aus New York wird der Tod Louis Colverts gemeldet, der in Amerika als einer der größten Schauspieler in den Werken von Shakespeare, Sophokles, Ibsen, Goethe, Shaw usw. hervorragend geleistet hat. Sein Verlust hat er vielleicht in komischen Rollen geleistet. So galt er für den besten Haltstock der englischsprachigen Bühnen und seine Leistungen in Shaw's „John Bull's Other Insel“.**